Nr. 5. Monatlich vier Nummern. Berlin, 28. Januar 1878. Preis: Vierteljährlich 2½ Mark. 24. Jahrgang.

Nr. 5 und 6. Spitzen
zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen.

Häkelarbeit.

Diese Spitzen sind mit brellirtem Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet.

Die Spitze Abb. Nr. 5 häkelt man folgender Art: 1 Blättchen aus 5 Luftm. (Luftmaschen) und 2 dreif. St. (dreifache Stäbchenmaschen) in die 1. der 5 Luftm., doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschürzt, * 5 Blättchen wie zuvor, 1 f. M. (feste Masche) um das zwischen dem 1. und 2. dieser letzten 5 Blättchen befindliche Glied, 3 Blättchen, dem Glied zwischen dem 4. und 5. der zuvor gearbeiteten 5 Blättchen ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), 3 Blättchen, 1 f. M. um das zwischen dem 2. und 3. der vorletzten 3 Blättchen befindliche Glied, 3 Blättchen, vom * wiederholt. 2. Tour: An der eine gerade Linie bildenden Seite der 1. Tour zurückgehend, stets abwechselnd 2 Blättchen, 1 f. M. um das zwischen dem zweit- und drittfolgenden Blättchen befindliche Glied. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um das zwischen dem 1. und 2. der nächsten beiden Blättchen der vorigen Tour befindliche Glied, 7 Luftm. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm. 5. Tour: An der andern Seite der 1. Tour und zwar sämmtliche noch folgenden Touren hin- und zurückgehend 1 f. M. in die 1. M. des 1. Blättchens der 1. Tour, * 1 Blättchen, 1 f. M. um das zwischen dem dritt- und viertfolgenden Blättchen befindliche Glied, 7 Luftm., 1 f. M. um das zwischen dem folgenden und zweitfolgenden Blättchen befindliche Glied, 2 Blättchen, 1 f. M. um das zwischen dem zweit- und drittfolgenden Blättchen befindliche Glied, 7 Luftm., 1 f. M. um das zwischen dem nächsten und dem zweitfolgenden Blättchen befindliche Glied, 1 Blättchen, 1 f. M. um das zwischen dem dritt- und viertfolgenden Blättchen befindliche Glied, vom * wiederholt. 6. Tour: 5 Luftm., * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um das zwischen dem nächsten Blättchen und der folgenden f. M. befindliche Glied der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., 1 dpt. St. um das zwischen der nächsten f. M. und dem folgenden Blättchen befindliche Glied, 3 Luftm., 1 St. um die mittlere der 5 Luftm. des nächsten Blättchens, 3 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte dpt. St. um das vor dem nächsten Blättchen befindliche Glied, 3 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der 5 Luftm. des nächsten Blättchens, 3 Luftm., 1 dpt. St. um das vor der nächsten f. M. befindliche Glied, 3 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., 1 dpt. St. um das zwischen der nächsten f. M. und dem folgenden Blättchen befindliche Glied, 1 Luftm., 1 dreif. St. um die nächste f. M., 1 Luftm., vom * wiederholt. 7. Tour: 4 Luftm., * 4mal abwechselnd 1 St. um die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., dann 2 durch 5 Luftm. getrennte St. um die nächsten 5 Luftm., 4mal abwechselnd 3 Luftm., 1 St. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt. 8. Tour: Wie die vorige Tour, doch stets statt der letzten 3 Luftm. jedes Mustersatzes 1 Luftm., 1 St. um die mittlere der

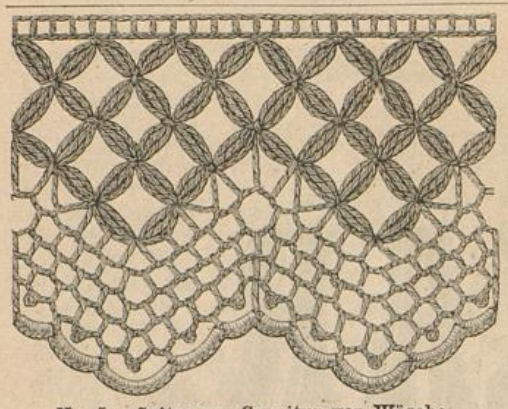
Nr. 1. Gesellschafts-Toilette aus Crêpelisse und Faille sowie Haarfrisur. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Brauttoilette aus Atlas. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 3. Brauttoilette aus Faille. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 4. Gesellschafts-Toilette aus Tarlatan sowie Haarfrisur. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

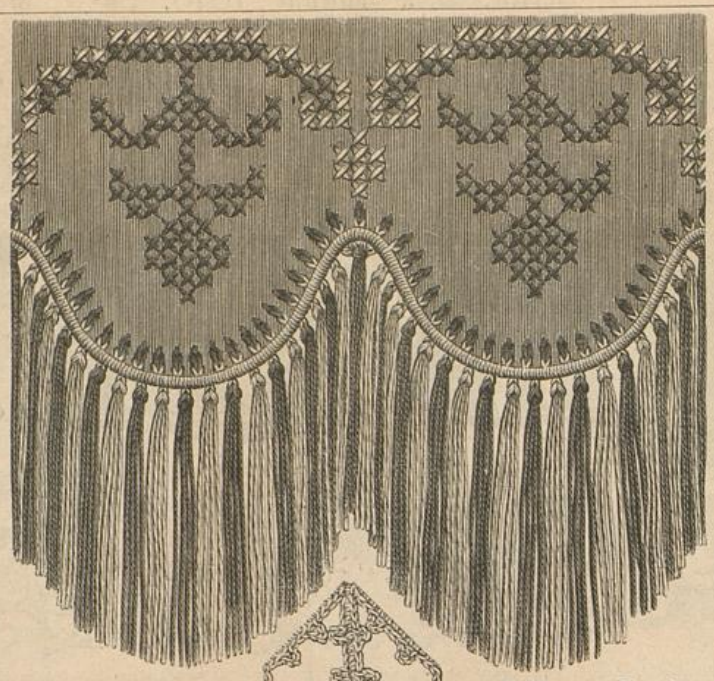
Nr. 1—4. Braut- und Gesellschafts-Toiletten sowie Haarfrisuren.



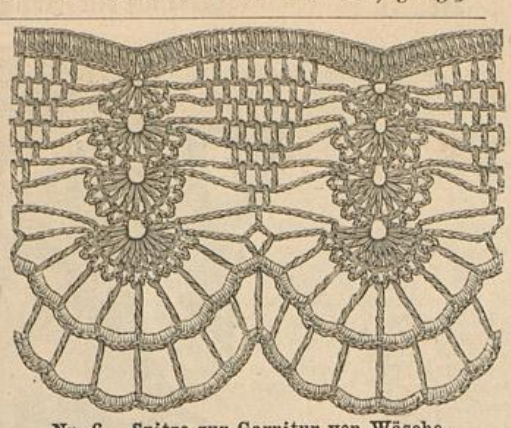
Nr. 5. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

unterhalb befindlichen 3 Luftm., 1 Luftm. 9. Tour: Wie die vorige Tour, doch stets statt der mittleren M. der zwischen der 1. und 2., 3. und 4., 5. und 6., 7. und 8., 9. und 10. St. befindlichen Luftm. jedes Mustersatzes 1 Picot (das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) und außerdem die letzte St. jedes Mustersatzes, durch welche die Ausführung der 8. von der der 7. Tour abwich, stets in die unterhalb befindliche St. der 8. Tour. 10. Tour: 10 Luftm., * 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 7 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 9 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm., 7 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 5 Luftm., 1 St. um die mittlere der zwischen den nächsten beiden Picots befindlichen 3 St., 5 Luftm., vom * wiederholt; am Schluß der Tour hat man die letzten 5 Luftm. nicht auszuführen. 11. Tour: * 6 f. M. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 8 f. M. um die folgenden 7 Luftm., 12 f. M. um die nächsten 9 Luftm., 8 f. M. um die folgenden 7 Luftm., 6 f. M. um die vorigen 5 Luftm., vom * wiederholt.

Für die Spitze Abb. Nr. 6 macht man einen für die Länge derselben erforderlichen Maschenanschlag und häkelt alsdann in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: 17 St. in die nächsten 17 M. des Anschlags, dann stets abwechselnd 3 Luftm., 1 f. K. in die letzte der zuvor gearbeiteten St., 31 St. in die nächsten 31 M.; zuletzt 17 St. in die letzten 17 M. 2. Tour: 4 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, 1 St. um die oberen Glieder der drittfolgenden St., 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., * 5 Luftm., für einen Bogen 6 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 3 Luftm., 5 Luftm., 8 St. übergangen, 1 St. um die oberen Glieder der nächsten St., 7mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., dann vom * wiederholt; zuletzt statt 7mal nur 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St. 3. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 4mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm., * 6 Luftm., 6 je durch 3 (die mittleren beiden durch 4) Luftm. getrennte f. M. um die 6 zwischen den 7 St. des nächsten Bogens befindlichen Luftm., 6 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die 7 zwischen den nächsten 8 St. befindlichen Luftm., vom * wiederholt; zuletzt statt 7 nur 4 St. Die 4. bis 9. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. stets abwechselnd in der Weise wie die vorigen beiden Touren, doch vermehrt sich bei jeder Wiederholung der Touren die Anzahl der St. und der oberhalb dieser befindlichen Luftmaschenschlingen der Bogen je um 2 derselben sowie die Anzahl der Luftm. der mittleren der Luftmaschenschlingen der 5. und 7. Tour je um 1 M., während in der 9. Tour daselbst nur 3 Luftm. gehäkelt werden; ferner vermehrt sich die Anzahl der Luftm. zwischen den Bogen und den Stäbchenfiguren je um 1 M. und es vermindert sich in jeder folgenden Tour die Anzahl der St. der Stäbchenfigur je um 1 St. 10. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 St. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, * 3 Luftm., 1 dreif. St. um die erste Luftmaschenschlinge des nächsten Bogens, 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 dreif. St. um die zweitfolgende Luftmaschenschlinge, dann 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 dreif. St. um die nächste Schlinge, dann 2mal abwechselnd 5 Luftm., 1 dreif. St. um die zweitfolgende Schlinge, dann 3 Luftm., 1 St. um die nächsten 8 Luftm., 1 St. um die folgenden 8 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt die St. in die letzte M. der vorigen Tour. Den Faden befestigt und abgeschnitten. 11. Tour: (Von dieser Tour an werden die Touren stets hingehend gearbeitet.) * 4 f. M. um die nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 6mal 6 f. M. um die nächsten 5 Luftm., dann 4 f. M. um die folgenden 3 Luftm., vom * wiederholt. 12. Tour: 1 dreif. St. in die nächste M. der vorigen Tour, * 1 Luftm., 1 dreif. St. in die viertfolgende der nächsten zwischen 2 dreif. St. befindlichen 6 f. M., 6mal abwechselnd 6 Luftm., 1 dreif. St. um die 3. der folgenden zwischen 2 dreif. St. befindlichen 6 f. M., dann 1 Luftm., 1 dreif. St. um das zwischen den nächsten 4 und den folgenden 4 St. befindliche Glied, vom * wiederholt. 13. Tour: 2 f. M. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 6mal 7 f. M. um die nächsten 6 Luftm., dann 2 f. M. um die nächste einzelne Luftm. [38,896. 97]



Nr. 7. Theil der Bordüre zu Nr. 18.



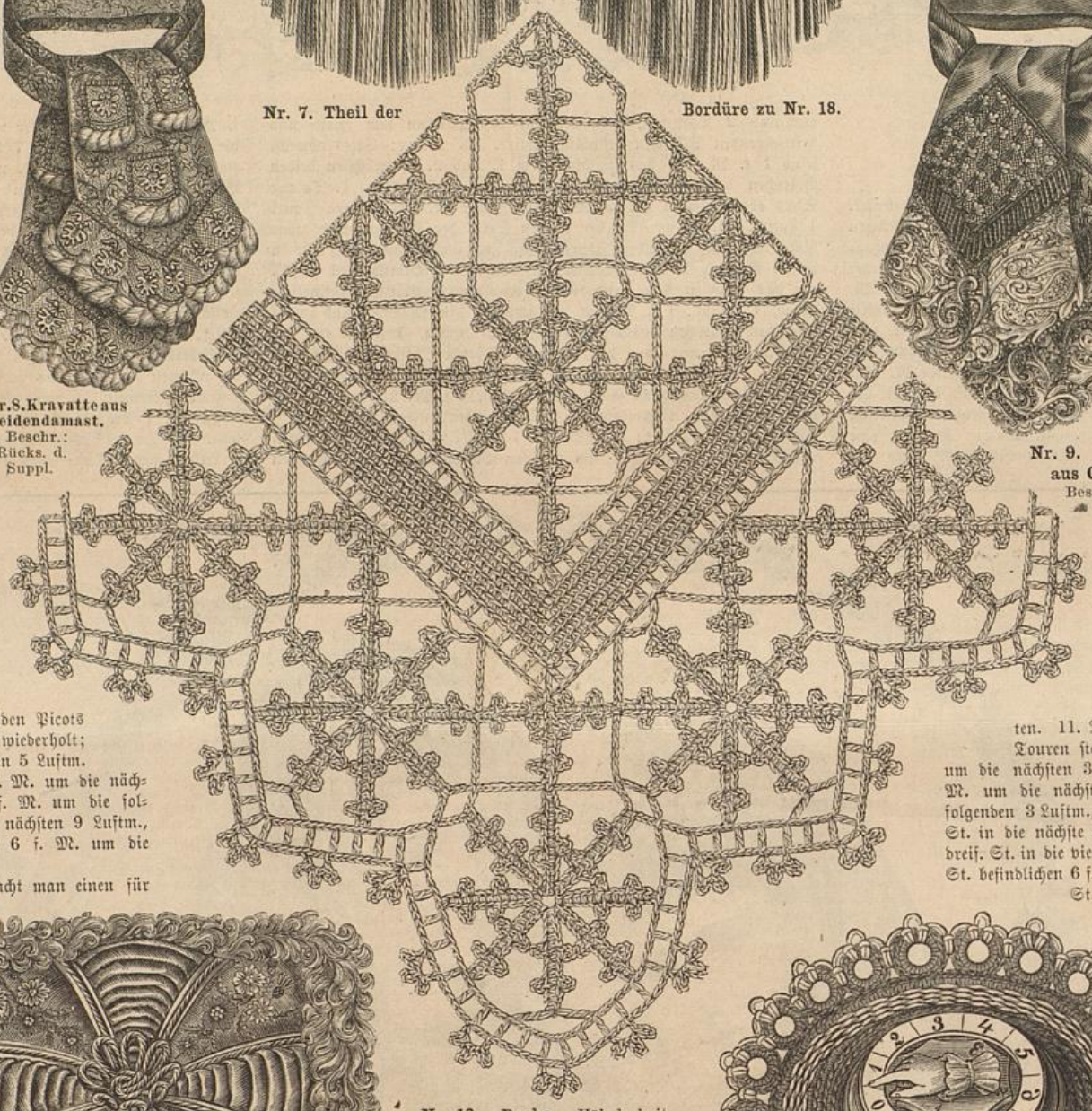
Nr. 6. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

Nr. 10. Kravatte aus Grosgrain. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

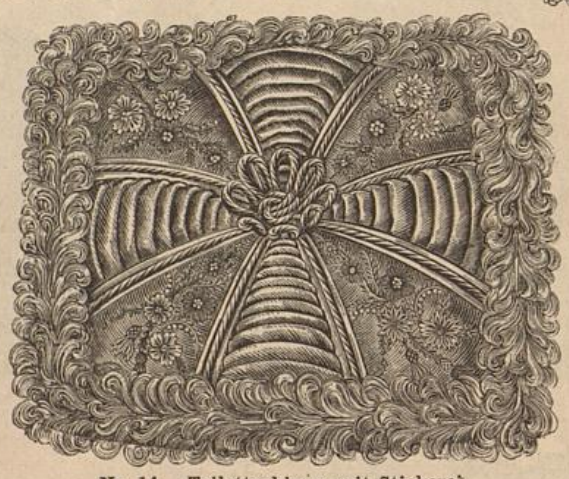
Nr. 8. Kravatte aus Seidendamast. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 9. Kravatte aus Grosgrain. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 11. Ballbeutel. Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 12.)

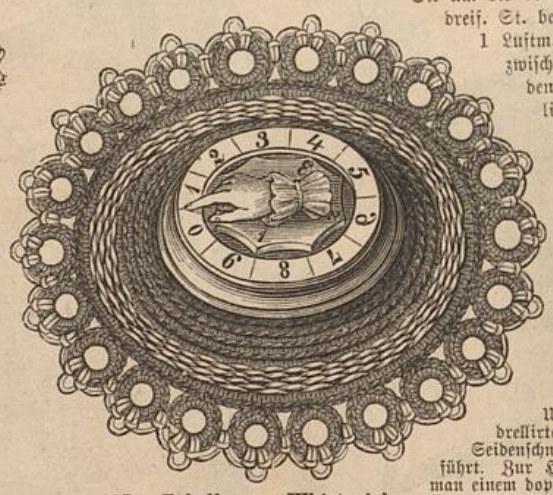


Nr. 13. Decke. Häkelarbeit.



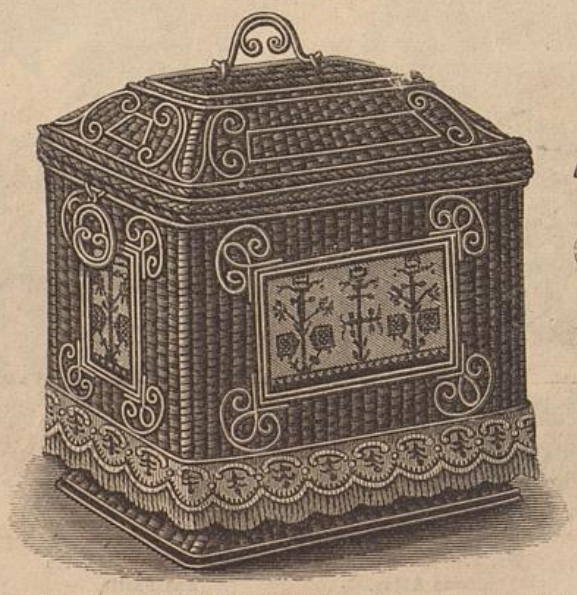
Nr. 14. Toilettenkissen mit Stickerei. Dessin: Vorders d. Suppl., Nr. VII, Fig. 35.

Nr. 12. Detail zu Nr 11.



Nr. 15. Tabelle zum Whistspiel mit Untersatz in Häkelarbeit.

Nr. 16. Monogramm.



Nr. 18. Negligékorb mit Stickerei. (Hierzu Nr. 7 und 35.)

Nr. 17. Monogramm.

Nr. 11 und 12. Ballbeutel.

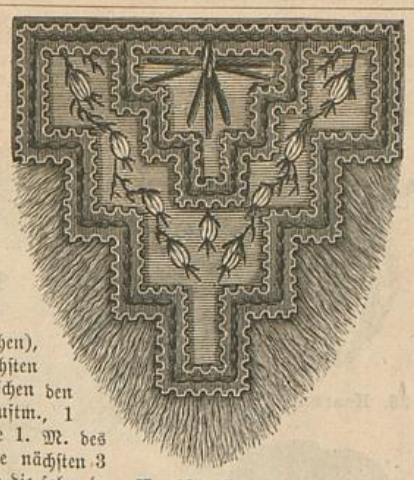
Knüpfarbeit.

Unser Original ist mit feinem brellirtem Bindfaden und mit blauer Seidenschnur in Knüpfarbeit ausgeführt. Zur Herstellung desselben schlingt man einem doppelten Anschlagfaden, dessen Enden man zu einer Rundung verknüpft, 18mal abwechselnd ein etwa 1¼ Meter langes, zur Hälfte zusammengelegtes Ende des Bindfadens und zwei gleich lange Enden der blauen Schnur in bekannter Weise als Knüpfenden an und arbeitet dann stets in der Runde wie folgt: 1. Tour: * (Mit den nächsten 6 Enden, wovon die mittleren 4 aus blauer Seidenschnur, die zu beiden Seiten befindlichen aus Bindfaden bestehen müssen), nach 1 Cent. Fadenzwischenraum mit dem 2. und 5. um das 3. und 4. Ende 1 Dpt. (Doppelknoten, das ist ein Rechts- und ein Linksknoten, siehe Abb. Nr. 81 auf Seite 10 des Bazar 1877), dann mit dem 1. und 6. Ende um die mittleren beiden Enden 1 Dpt. und hierauf wieder 1 Dpt. mit den zuerst verwendeten 4 Enden, vom * wiederholt. Nun folgt eine, für die Größe des Beutels erforderliche Anzahl Touren wie die vorige, doch muß das Dessin (wie Abb. Nr. 12 veranschaulicht) stets versetzt treffen; dazu hat man je die letzten 3 des nächsten und die ersten 3 Enden des folgenden Mustersatzes der vorigen Tour derartig zu verwenden, daß die 4 blauen Enden in der Mitte befindlich sind. Ist die Knüpfarbeit vollendet, so umbindet man die überstehenden Knüpfenden am unteren Rande des Beutels zu einer Quaste und schneidet dieselben nach 8 Cent. Entfernung gleichmäßig ab. Hierauf löst man den Anschlagfaden aus den Knoten am oberen Rande des Beutels und leitet daselbst in entgegengesetzter Richtung zwei Schnüre hindurch, welche zur Rundung geschlossen und je mit einer Quaste verziert werden.

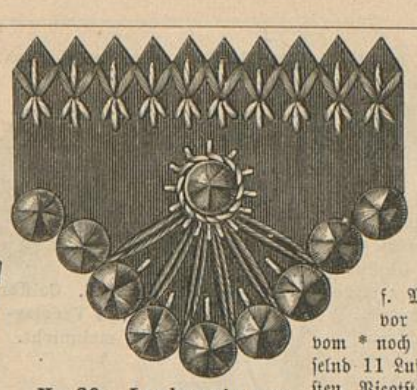
Nr. 13. Decke. Häkelarbeit.

Diese Decke ist mit brellirtem Garn Nr. 25 gearbeitet. Dieselbe besteht aus einem viereckigen, durchbrochen gearbeiteten mittleren Theil und

aus einer denselben begrenzenden Bordüre, welche einen dichten Streifen bildet und mit einem dem mittleren Theil entsprechenden Dessin abschließt. Man beginnt den mittleren Theil folgender Art: 1. Tour: 2 Luftm. (Luftmaschen), * 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 feste Masche in die 1. derselben), 2 Luftm., 1 P., 4 Luftm., † für einen Picotstab 4 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 P., 3 Luftm., auf den vorigen M. (Maschen) zurückgehend, die nächste M. übergangen, 3 f. M. (feste Maschen), die 1. derselben in die 1. M. des nächsten P., die folgenden beiden in die zwischen den nächsten beiden P. befindlichen 2 Luftm., 1 P., 4 f. M., die 1. derselben in die 1. M. des nächsten P., die folgenden 3 in die nächsten 3 Luftm., 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die folgende M.; vom † noch 2mal wiederholt, dann 4 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 P., 12 Luftm.; vom * noch 3mal wiederholt, doch hat man zuletzt statt 12 Luftm. nur 4 Luftm. zu häkeln. 2. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, die nächste M. übergangen, * 1 f. K. in die nächste M., 2 f. M. in die folgenden 2 M., 1 P., 3 f. M., die 1. derselben in die 1. M. des nächsten P., die beiden folgenden in die nächsten beiden M., 1 P., 4 f. M., die 1. derselben in die 1. M. des folgenden P., die folgenden 3 in die nächsten 3 Luftm., 1 f. K. in die folgende M., 3 Picotstäbe wie die in der vorigen Tour beschriebenen, dann 1 f. K. in die 1. der nächsten 4 Luftm. der vorigen Tour, 4 f. M. in die folgenden 4 M. (die 4. in die f. M. des nächsten P.), 1 P., 3 f. M., die 1. derselben in die 1. M. des nächsten P., die folgenden beiden in die zwischen den beiden P. befindlichen 2 Luftm., 1 P., 2 f. M. in die 1. M. des nächsten P. und in die folgende M., 1 f. K. in die nächste M., 7 Luftm., 7 M. damit übergangen; vom * noch 3mal wiederholt, doch zuletzt mit Hinweglassung der 7 Luftm. Zu beiden Seiten dieser ersten beiden Touren häkelt man im Anschluß je eine Tour wie folgt: 3. Tour: 11 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes der 1. Tour, 1 Picotstab wie in der 1. Tour, doch vor dem 1. P. statt 4 Luftm. nur 1 Luftm. und dem entsprechend nach dem letzten P. nur 2 f. M., dann 1 f. M. in das obere Glied der vor dem Picotstab befindlichen f. M., * 2mal abwechselnd 11 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, 8 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 freien Luftm., 8 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, für einen Picotbogen 1 Luftm., 4mal abwechselnd 1 P., 2 Luftm., dann den oberen Gliedern der vor den vorletzten 8 Luftm. befindlichen f. M. ang. (angeschlungen, man läßt dazu die M. von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch), auf den vorigen M. zurückgehend, 1 f. K. in die zweitfolgende M., 1 f. M. in die f. M. des nächsten P., 4mal abwechselnd 1 P., 3 f. M. in die nächsten 3 M., doch statt der letzten f. M. 1 f. K. in das obere Glied der vor dem Picotbogen befindlichen f. M., vom * noch 2mal wiederholt, dann 2mal abwechselnd 11 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, dann 1 Picotstab wie beim Beginn dieser Tour, 11 Luftm., 1 f. M. in die letzte M. der 1. Tour (nächster Picotstab). 4. Tour: 11 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes der 2. Tour, 1 Picotbogen wie in der vorigen Tour, doch hat man denselben nicht anzuschlingen, * 2mal abwechselnd 11 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, dann 8 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 8 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, für 1 Picotkreuz 1 Luftm., 4mal abwechselnd 1 P., 2 Luftm., den oberen Gliedern der vor den vorletzten 8 Luftm. dieser Tour befindlichen f. M. ang., auf den nächsten der vorigen M. zurückgehend, 1 f. M. in die zweitfolgende M., 1 f. M. in die f. M. des nächsten Picots, 1 P., 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 P., 2 f. M. in die nächsten beiden M., † 1 Luftm., 2mal abwechselnd 1 P., 2 Luftm., auf den letzten M. zurückgehend, 1 f. M. in die zweitfolgende M., 1 Picot, 3 f. M. in die nächsten 3 M. 1 P., 2 f. M. in die nächsten 2 M. (die letzte derselben muß in das mittlere Glied der zwischen dem 2. und 3. P. dieses Picotkreuzes befindlichen 2 Luftm. treffen), vom † noch 1mal wiederholt, dann auf den ersten noch freien M. dieses Picotkreuzes weitergehend 1 f. M. in die nächste M., 1 P., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 1 P., 2 f. M. in die nächsten beiden M., 1 f. M. in die vor Beginn des Picotkreuzes befindliche f. M., hiermit ist das Picotkreuz vollendet; vom * noch 2mal wiederholt, dann 2mal abwechselnd 11 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, 1 Picotbogen, wie beim Beginn dieser Tour, dann 11 Luftm., 1 f. M. in die letzte M. der 2. Tour, den Faden befestigt und abgeschnitten. Man wiederholt nun noch 3mal die 1. bis 4. Tour, doch hat man bei den Wiederholungen in der 3. Tour die beiden Picotstäbe und die 3 Picotbogen unausgeführt zu lassen und statt dessen mit Berücksichtigung der Abb. den freistehenden Enden der beiden Picotbogen der 3 Picotkreuze sowie den Luftmaschenbogen anzuschlingen und



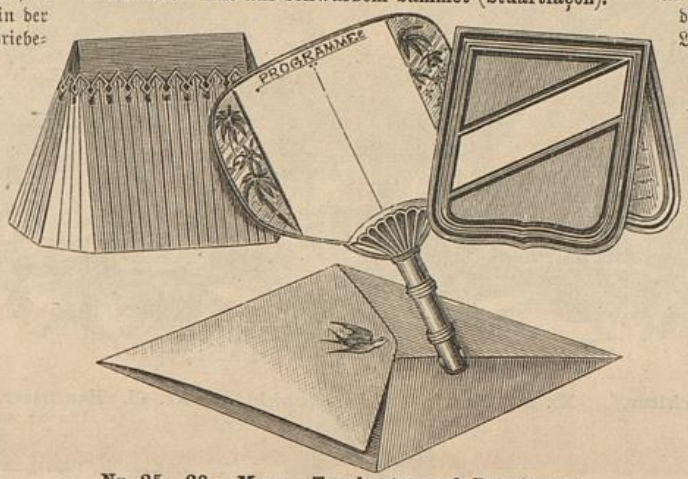
Nr. 19. Lambrequin zum Aschbecher Nr. 80.



Nr. 20. Lambrequin zum Tintenwischer Nr. 81.

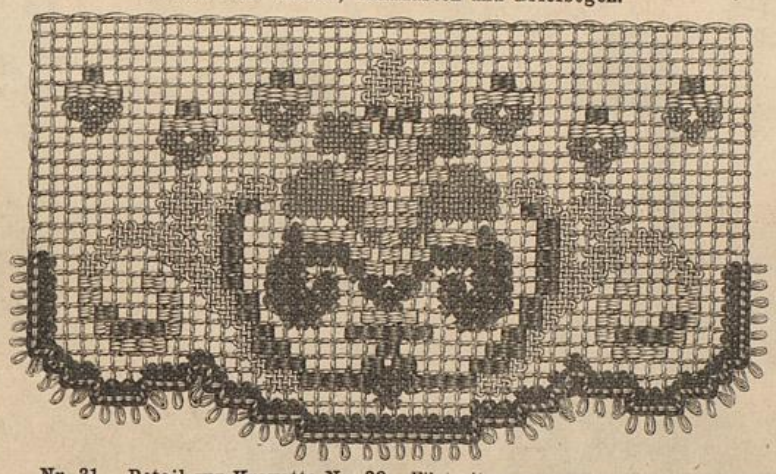
Nr. 22. Hut aus schwarzem Sammet (Stuartfaçon).

Nr. 23. Hut aus schwarzem Filz.



Nr. 25—28. Menu-, Tanzkarten und Briefbogen.

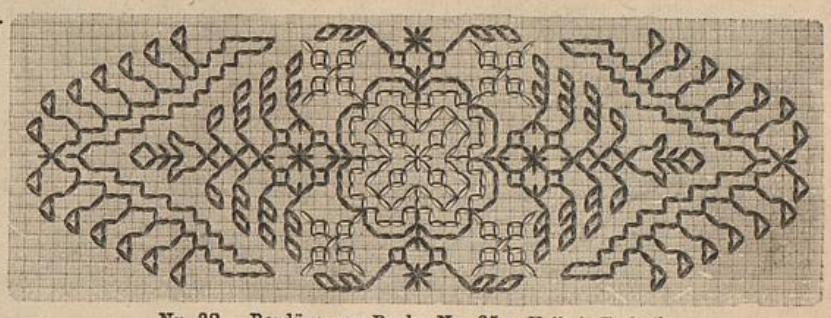
Nr. 24. Barett für junge Mädchen.



Nr. 31. Detail zur Kravatte Nr. 39. Filetspitze.

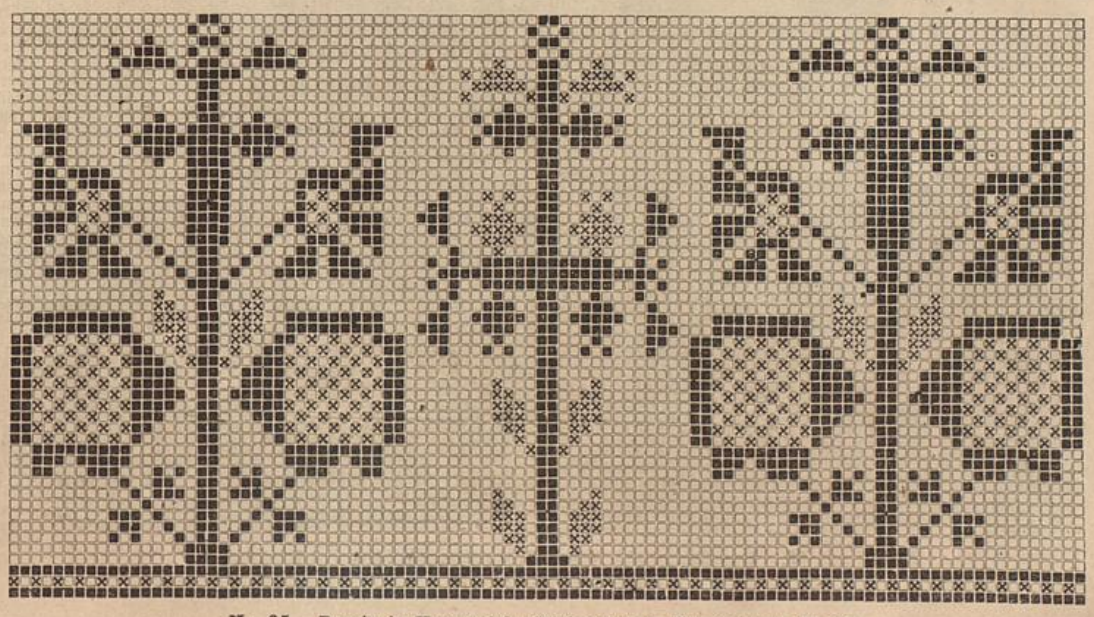
Nr. 29 und 30. Briefbogen mit Couverts.

Nr. 21. Detail zu Nr. 81.



Nr. 32. Bordüre zur Decke Nr. 65. Holbein-Technik.

Nr. 33. Schürze für Mädchen von 2—4 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 34.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 66—70.



Nr. 35. Dessin in Kreuzstich-Stickerei zum Negligékorb Nr. 18.

Nr. 34. Schürze für Mädchen von 2—4 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 66—70.

die 4. Tour der letzten Wiederholung, der 3. Tour des 1. Mustersatzes entsprechend zu arbeiten. Hiermit ist der mittlere Theil vollendet. Alsdann begrenzt man denselben im Anschluß an die letzte Tour mit der Bordüre wie folgt: 1. Tour: 3 f. K. in die nächsten 11 Luftm., * 3mal 11 Luftm., 1 f. M. um die mittleren Glieder des nächsten Picotbogens, 11 Luftm., 1 f. M. in die drittletzte der nächsten 11 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende der nächsten 11 Luftm.; hierauf arbeitet man 11 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des an der nächsten Ecke befindlichen Picotstabes, 11 Luftm., 1 f. M. in die drittletzte der nächsten 11 Luftm., 5 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende der nächsten 11 Luftm.; vom * noch 3mal wiederholt, doch statt der letzten f. M. 1 f. K. in die 3. der ersten 3 f. K. dieser Tour. 2. Tour: 3 Luftm., wovon die ersten beiden als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, dann stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm., doch in die an jeder der 4 Ecken befindliche M. 3 je durch 1 Luftm. getrennte St.; zuletzt 1 f. K. in die 2. der als 1. St. geltenden 2 Luftm. 3. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch in jede an den 4 Ecken befindliche M. 3 f. M. 4. bis 7. Tour: Wie die vorige Tour. 8. Tour: Wie die 2. Tour. Den Faden befestigt und abgeschnitten. Dann arbeitet man 2 Touren besonders in der Weise wie die 1. und 2. Tour des mittleren Theiles und zwar für jede der 4 Seiten 6 Mustersätze, wovon mit Berücksichtigung der Abb. stets der 6. Mustersatz, welcher die Ecke am Außenrande bildet, abweichend gearbeitet wird, indem man in der 1. Tour statt 3 vollständige Picotstäbe nur 2 derselben ausführt und dafür in der 2. Tour statt 3 vollständige Picotstäbe 4 derselben herzustellen hat. Dann folgt 1 Tour in der Weise wie die 3. Tour, doch hat man in derselben gleichzeitig die Verbindung mit der so weit gearbeiteten Decke herzustellen und dazu mit Berücksichtigung der Abb. die Picotbogen und die Luftmaschenbogen den betreffenden M. der 8. Tour anzuschlingen, außerdem an den Ecken statt eines einfachen Picotstabes, wie in der 3. Tour des mittleren Theiles beschrieben wurde, 3 solche Stäbe auszuführen. Alsdann arbeitet man rings um den Außenrand noch 2 Touren folgender Art: 12. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der 7 Luftm. vor dem an der nächsten Ecke befindlichen Mustersatz der vorletzten Tour, 2mal abwechselnd 8 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, dann 8 Luftm., 2 durch 9 Luftm. getrennte dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die Spitze des folgenden Picotstabes, 2mal abwechselnd 8 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, dann 8 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., † 8 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, 8 Luftm., 2 durch 9 Luftm. getrennte dpt. St. in die Spitze des nächsten Picotstabes, 8 Luftm., 1 f. M. in die Spitze des nächsten Picotstabes, 8 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., vom † noch 4mal wiederholt und dann vom * noch 3mal wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. 13. Tour: 5 f. K. in die nächsten 5 M. der vorigen Tour, 5 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. gelten, * 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, † 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., dann 1 Luftm., 1 St. in die letzte der zuvor gearbeiteten St., 1 St. in die drittfolgende M. der vorigen Tour; vom † noch 4mal wiederholt, doch hat man bei der 2. Wiederholung die vor dem 1. P. befindliche St. und die letzte St. in die mittlere M. der zwischen den beiden dpt. St. dieses Mustersatzes befindlichen 9 Luftm. zu arbeiten, dann 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., † 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., dann 1 Luftm., 1 f. M. in die letzte der zuvor gearbeiteten St., 9 M. übergangen, 1 St. in die nächste M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., dann 1 Luftm., 1 St. in die zuletzt gearbeitete St., 1 St. in die drittfolgende St., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., dann 1 Luftm., 1 St. in die zuletzt gearbeitete St., 1 St. in die M., in welche die vorletzte St. gearbeitet wurde, 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., dann 1 Luftm., 1 St. in die zuletzt gearbeitete St., 1 St. in die drittfolgende M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M.; vom letzten † noch 4mal wiederholt, dann 3mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., dann 1 Luftm., 1 f. M. in die zuletzt gearbeitete St., 9 M. übergangen, 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., vom * noch 3mal wiederholt, doch bei der letzten Wiederholung statt der letzten St. und 2 Luftm. 1 f. K. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. Den Faden befestigt und abgeschnitten.

Nr. 36. Coiffüre aus Vergissmeinnicht.

Nr. 37. Broche-Schleife.

Nr. 38. Haarschleife.

Nr. 39. Kravatte mit Filetspitze. (Hierzu Nr. 31.)

Nr. 41. Haarfrisur. Nr. 42. Haarfrisur. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 43.) Nr. 43. Haarfrisur. Rückansicht. (Zu Nr. 42.)

Nr. 40. Kravattenschleife.

Nr. 14. Toilettenkissen mit Stickerei.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 35.

Das gewölbte Polster des Toilettenkissens bildet 8 in der Mitte zusammengehende Strahlen, welche abwechselnd mit blauem und weißem Atlas überdeckt sind; ersteren verziert man vorher mit Stickerei, deren Dessin **Fig. 35** des heutigen Supplements gibt. Nach Uebertragung desselben auf die Stofftheile führt man die Blüthen im Kettenstich und pointrusse theils mit korallenrother Flockseide in zwei Nüancen, theils mit crémefarbener und lila, die Staubfäden mit gelber, die Knospen mit rother Seide im Knötchenstich aus. Die Kelche werden mit olivegrüner Seide gearbeitet und mit gleicher Seide in Carreaux überspannt, deren Kreuzungspunkte Ueberfangstiche von olivefarbener Seide decken. Für die Stiele und Zweige wählt man olivegrün-ombrirte Seide und arbeitet sie im Stiel- und Fischgrätenstich. Zur Herstellung der Bekleidung aus weißem Atlas schneidet man den Stoff in schrägem Fadenlauf und arrangirt die einzelnen Streifen blendenartig gefaltet auf dem Polster. Die Verbindung der einzelnen Theile der Bekleidung decken gleichfalls Blenden aus weißem Atlas, welche man der Mitte entlang mit weißseidener Schnur überspannt, deren Enden nach Abb. verschlungen werden. Auf der unteren Seite ist das Kissen mit blauem Atlas bekleidet. Eine Bordüre aus weißen Straußfedern begrenzt den Außenrand desselben. [39,221]

Nr. 15. Tabelle zum Whistspiel mit Untersatz in Häkelarbeit.

Die aus Elfenbein geschnitzte Tabelle dient zum Anlegen beim Whistspiel. Die geschnitzte Miniaturhand, sowie die mittlere Scheibe sind beweglich und können beliebig gestellt werden. Die Tabelle ruht auf einem in Häkelarbeit ausgeführten Untersatz, welcher aus einem runden, mit grüner Cordonnetseide gearbeiteten, dichten Theil besteht und von einem durchbrochenen, mit feiner Goldschnur verzierten Rande begrenzt ist. Zur Herstellung dieses Untersatzes macht man einen Anschlag von 9 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. K. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt in der 1. Tour: 15 f. M. (feste Maschen) um die Anschlagmaschen. 2. bis 13. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour, doch hat man in jeder dieser Touren eine erforderliche Anzahl M. zuzunehmen, so daß sich die Arbeit weder faltet noch spannt. 14. Tour: 4 Luftm., wovon die ersten 3 als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, dann stets abwechselnd 1 St. um die oberen Glieder der zweitfolgenden M. der vorigen Tour, 1 Luftm.; zuletzt 1 f. K. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. Einstweilen läßt man diesen Theil unberücksichtigt und führt zunächst die den Außenrand bildenden, um Messingringe von ¾ Cent. Durchmesser gearbeiteten 2 Touren folgender Art aus: 15. Tour: Stets 11 f. M. um die 1. Hälfte des nächsten Ringes (am Original sind deren 22 verwendet); zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. des 1. Ringes. 16. Tour: Auf der andern Hälfte der Ringe zurückgehend, stets 13 f. M. um den nächsten Ring und 1 f. M. um das vor dem folgenden Ring befindliche Glied. Hierauf arbeitet man an dem zuvor unberücksichtigt gelassenen runden Theil die letzte Tour wie folgt: Stets 3 f. M. um jede Luftm. der 14. Tour, doch hat man gleichzeitig an betreffender Stelle der mittleren M. der 11 um eine Hälfte des nächsten Ringes gearbeiteten f. M. anzuschlingen (man läßt dazu die M von der Nadel, sticht dieselbe in die betreffende M. hinein und zieht die abgelassene M. hindurch); zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. dieser Tour. Hierauf durchstopft man die 14. Tour, stets 1 St. hebend, die nächste übergehend 7mal mit der Goldschnur und knüpft alsdann um die Ringe am Außenrande derselben mit gleicher Schnur folgender Art: * um den nächsten Tiefeneinschnitt der nächsten beiden Ringe 2 Languettenschlingen und zwar wie beim Frivolitätenknoten die 1. derselben von oben nach unten um die daselbst befindliche f. M. die 2. Languettenschlinge von unten nach oben um dieselbe, nach ½ Cent. Zwischenraum am nächsten Ringe, sowie an der Goldschnur einen gleichen Knoten um den Ring, nach ¼ Cent. Zwischenraum am Ringe einen Knoten wie zuvor, wobei man nach Abb. mit der Schnur eine Oese zu bilden hat, die Schnur zum nächsten Tiefeneinschnitt geleitet und vom * wiederholt.

Nr. 16 und 17. Monogramme zur Verzierung von Taschentüchern.

Die Monogramme werden im Platt- und Stielstich mit weißem und farbigem Garn ausgeführt.

Nr. 18, 7 und 35. Negligékorb.

Der Korb ist aus Weidengeflecht und Rohrstäben hergestellt und mit einem Deckel versehen; auf letzterem ist ein Bügel, an den Seiten sind Griffe aus gleichen Stäben angebracht. Die Größe des Korbes beträgt 60 Cent. Höhe, 50 Cent. Länge, 34 Cent. Breite. Die an den Längen- und Quer-

Nr. 44 und 45. Gesellschaftskleid aus Grosgrain. Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 46. Anzug eines Edelfräuleins.
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 47. Anzug einer Schäferin.
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

seiten angebrachten Stickereitheile werden auf einem Fond aus blauer Leinwand über Canevas-Auflage dem Dessin Abb. Nr. 35 entsprechend mit rothem und weißem Garn im Kreuzstich ausgeführt, worauf man die Canevasfäden auszieht. Für die Verzierung am unteren Rande des Korbes schneidet man aus gleicher Leinwand einen 10 Cent. breiten, erforderlich langen Theil, legt ihn zur Hälfte seiner Breite zusammen, heftet einer Hälfte Canevas auf, arbeitet das Dessin Abb. Nr. 7 im Kreuzstich mit rothem und weißem Garn und zieht dann die Fäden des Canevas aus. Alsdann legt man die doppelte Stofflage auf einander, so daß der Bruch den oberen Rand der Bordüre bildet, und heftet nach Abb. Nr. 7 weiße Mignardise auf. Die oberen Oesen derselben werden je mit Kettenstichen von rothem Garn auf der doppelten Stofflage befestigt. Hierauf schneidet man den Stoff unterhalb der aufgesetzten Mignardise fort und knüpft den unteren Oesen stets abwechselnd zur Hälfte zusammengelegte Fäden von rothem und weißem Garn ein. [39,142. 90. 94]

Nr. 22—24.
Hüte.

Nr. 22. Hut aus schwarzem Sammet (Stuart-Façon). Die Capoteform dieses Hutes ist längs des vorderen Randes mit einem Schnurrentheil aus schwarzem Sammet ausgestattet, welcher in der vorderen

Nr. 48 Anzug einer „neigeuse."
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 49. Anzug eines Edelknaben.
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 50. Anzug einer Edeldame.
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

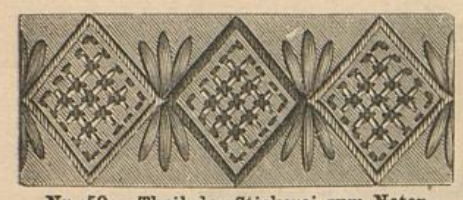
Nr. 51. Kleid aus Atlas und Seidengaze.
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 52. Kleid aus Faille.
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 53. Kleid aus Taffet und Seidengaze.
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 54. Kleid aus Mull.
Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 51—54. Ball-Toiletten.



Nr. 59. Theil der Stickerei zum Notenbehälter Nr. 58.

bilden seitwärts gerichtete Schlingen von gleichem Band, ein grünschillernder Vogel, eine vergoldete Aigrette, vergoldete Federn, sowie eine nach hinten fallende schwarze Straußfeder. Auf der Innenseite ist der Schnurrentheil mit in Falten gelegtem mattblauem Grosgrain ausgestattet. Der Bügel hat man puffig mit gleichem Stoff bekleidet.

Nr. 23. Hut aus schwarzem Filz. Derselbe hat einen hohen Kopf und einen an der linken Seite abwärts, an der rechten reversartig aufwärts gebogenen Rand, welcher auf der Innenseite mit Schrägstreifen aus schwarzem und bordeauxfarbenem Atlas ausgestattet ist; letztere hat man an beiden Seiten in Falten gereiht und puffig dem Innenrande gegengesetzt. Um den Kopf des Hutes ist gefalteter schwarzer Atlas und Seidenreps nach Abb. arrangirt; an der rechten Seite rosettenartige Schlingen aus beiden Stoffen. Eine Rosette aus bordeauxfarbenen Atlasschrägstreifen ist in der hinteren Mitte des Hutes angebracht. Die Garnitur vervollständigt eine schwarze Straußfeder, welche, oberhalb der Rosette befestigt, nach der linken vorderen Seite des Hutes hin über den Kopf gelegt ist.

Nr. 24. Barett für junge Mädchen. Das Barett ist aus seal-skin hergestellt und mit schwarzer Lüstrine als Futter versehen. Der weiche Kopf des Baretts ist nach Abb. nach innen gedrückt.

Nr. 55. Pantoffel für Damen.
Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 33.

An der linken Seite zwei graue Federn, deren Kiele aus oxydirtem Silber bestehen. [39,235—27]

Nr. 25—30. Verschiedene Briefbogen mit Couverts, Tanzkarte und dergl.

Auf dem Gebiet der Papier-Industrie treten uns so niedliche Kleinigkeiten in Tanz- und Menu-Karten, Briefbogen mit Couverts in den verschiedenen Arrangements entgegen, so daß wir einige derselben veranschaulichen.

Die Menu-Karte Abb. 25 ist aus weißem Glacépapier hergestellt, welches auf der Außenseite mit blauer Farbe verziert und längs der theilweisen Einschnitte gebogen, ein Zelt imitirt. Die innere Seite dient zum Eintragen des Menu.

Die Tanzkarte, welche in Form eines ausgebreiteten Fächers en miniature aus weißem Glanzpapier hergestellt und mit Malerei und Vergoldung ausgestattet ist, wird an dem Fächerhalter getragen und mittelst einer durch den Griff geleiteten Seidenschnur befestigt.

Die in Form eines Banners aus grünem Carton hergestellte Menu-Karte ist mit Vergoldung ausgestattet. Der auf der oberen Seite angebrachte Balken trägt den Namen des Gastes.

Das Couvert aus blauem geripptem englischem Papier, sowie der darin befindliche Briefbogen haben die Form eines verschobenen Vierecks.

Das Couvert Abb. Nr. 29, sowie der theilweise eingeschobene Briefbogen sind aus starkem weißem, in chinesischer Weise mit Malerei verziertem Papier hergestellt, während das Couvert und der darin befindliche Briefbogen Abb. Nr. 30 aus mattgrünem, façonnirtem Papier bestehen. [39,268. 69]

Nr. 57. Tintenwischer mit Stickerei.
Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 36.

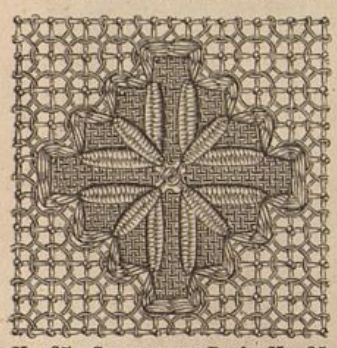
Nr. 60. Gamaschenstiefel für Damen.

Nr. 36—38. Coiffüre und Schleifen.

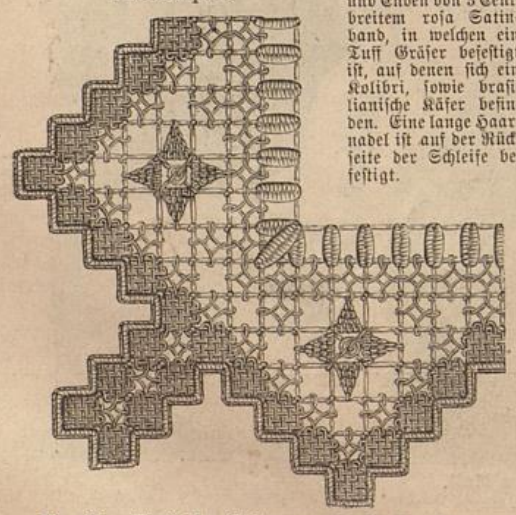
Nr. 36. Coiffüre aus Vergißmeinnicht; dieselbe besteht aus einer kranzähnlich gewundenen Ranke aus Vergißmeinnicht und 3 Cent. breitem blauem, über Steifeinlage gewunden arrangirtem Repsband, welches mit Schlingen und Enden von gleichem Band abschließt und an einer Haarnadel befestigt wird.

Nr. 37. Broche-Schleife; dieselbe ist aus Schlingen von 3 Cent. breitem rosa Satinband arrangirt, mit brasilianischen Käfern verziert und auf der Rückseite mit einer Sicherheitsnadel versehen.

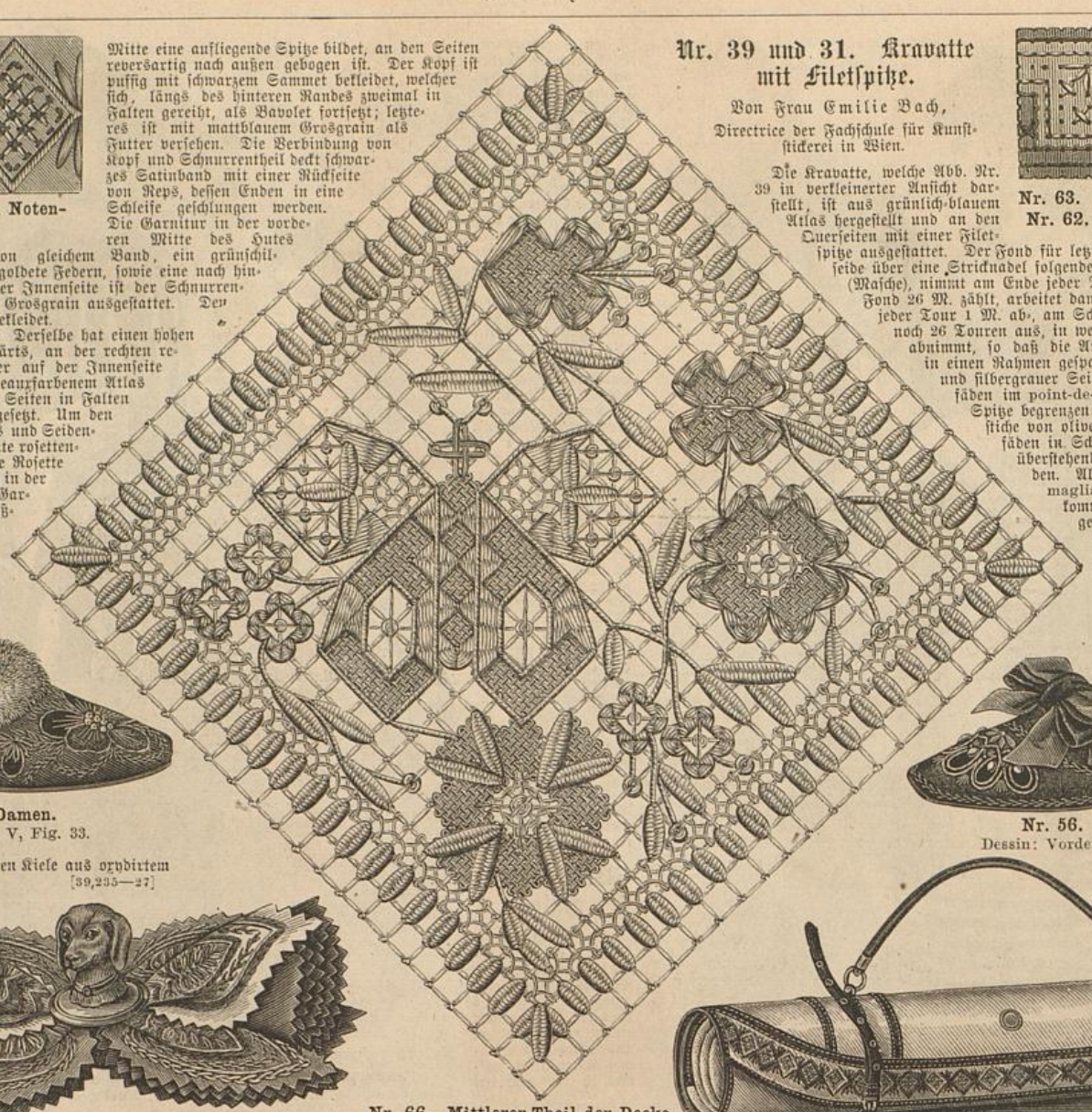
Nr. 38. Haarschleife; dieselbe besteht aus Schlingen und Enden von 3 Cent. breitem rosa Satinband, in welchen ein Tuff Gräser befestigt ist, auf denen sich ein Kolibri, sowie brasilianische Käfer befinden. Eine lange Haarnadel ist auf der Rückseite der Schleife befestigt.



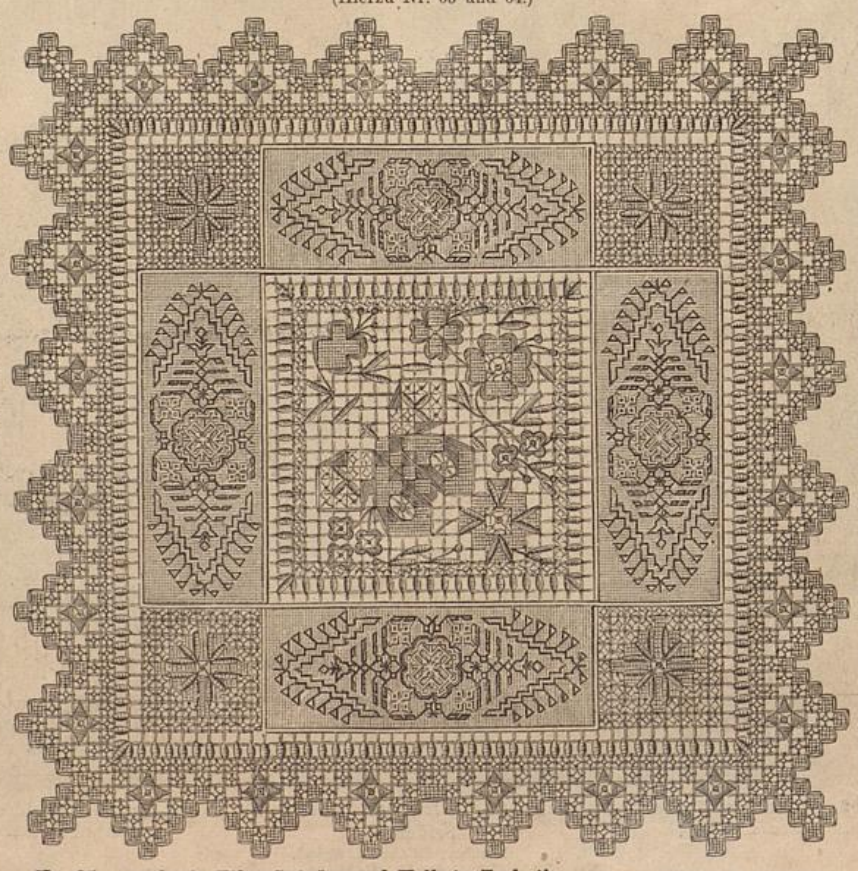
Nr. 67. Carreau zur Decke Nr. 65.
Filet-Guipüre.



Nr. 68. Theil der Spitze zur Decke Nr. 65
Filet-Guipüre.



Nr. 66. Mittlerer Theil der Decke
Nr. 65. Filet-Guipüre.



Nr. 65. Decke in Filet-Guipüre und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 66—68 und 32.)

Nr. 39 und 31. Kravatte mit Filetspitze.

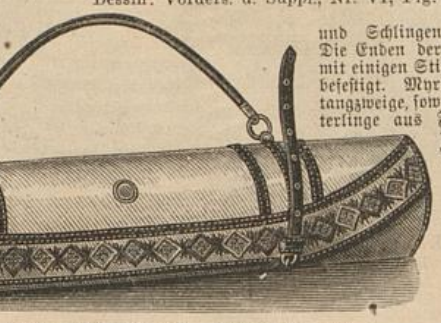
Von Frau Emilie Bach,
Directrice der Fachschule für Kunststickerei in Wien.

Die Kravatte, welche Abb. Nr. 39 in verkleinerter Ansicht darstellt, ist aus grünlich-blauem Atlas hergestellt und an den Querseiten mit einer Filetspitze ausgestattet. Der Fond für letztere wird aus mattblauer feiner Cordonnetseide über eine Stricknadel folgender Art gearbeitet: Man beginnt mit 1 M. (Masche), nimmt am Ende jeder Tour in der Diagonale 1 M. zu, bis der Fond 26 M. zählt, arbeitet dann 20 Touren, in denen man bei Beginn jeder Tour 1 M. ab-, am Schluß je 1 M. zunimmt und führt hierauf noch 26 Touren aus, in welchen man bei Beginn und Schluß je 1 M. abnimmt, so daß die Arbeit mit 1 M. schließt. Dieser Fond wird in einen Rahmen gespannt und nach Abb. Nr. 31 mit hellblauer und silbergrauer Seide im point-de-toile, mit Silber- und Goldfäden im point-de-reprise durchstopft. Den Außenrand der Spitze begrenzen über 2 Goldfäden gearbeitete Languettenstiche von olivegrüner Seide, wobei man einen der Goldfäden in Schlingen ordnet, welche, nachdem man den überstehenden Filetfond fortgeschnitten hat, Picots bilden. Alle bei dieser der italienischen lavoro di maglia nachgebildeten Technik zur Verwendung kommenden Farbentöne müssen äußerst sorgsam gewählt, matt und zart sein. Die Firma Rudolf Wagner, Wien, Neubau Kirchgasse, hält die eigens für diese Arbeitsart gefärbten Seidensorten auf Lager.

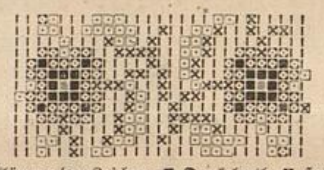
Nr. 63. Theil der Bordüre zum Nadelbuch
Nr. 62. Applications- u. point-russe-Stickerei.

Nr. 40. Kravattenschleife.

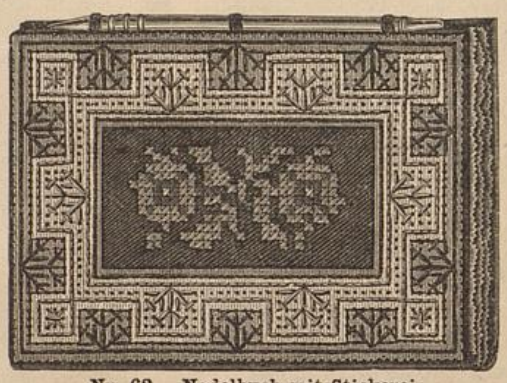
Die Kravattenschleife ist auf einem weißen Steiftüllfond aus einer Spitzen-Kravatte arrangirt, deren mittlerer Theil in Windungen und Schlingen geordnet ist. Die Enden der Kravatte sind mit einigen Stichen aneinander befestigt. Myrthen- und Seetangzweige, sowie bunte Schmetterlinge aus Federn vervollständigen das Arrangement. [39,062]



Nr. 58. Notenbehälter mit Stickerei. (Hierzu Nr. 59.)



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelroth, ⊡ Hellroth, ⊠ Dunkelolive, ⊡ Hellolive, ■ Weiß. ⁞ Fond: Atlas.
Nr. 64. Dessin zu Nr. 62. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 62. Nadelbuch mit Stickerei.
(Hierzu Nr. 63 und 64.)

Nr. 61. Gamaschenstiefel für Damen.

Nr. 41 bis 43. Haarfrisuren.

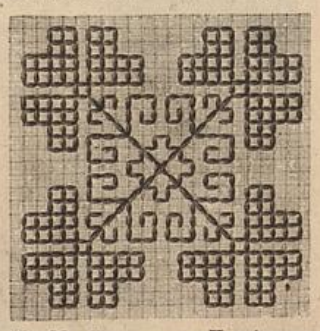
Nr. 41. Haarfrisur. Man theilt zur Ausführung dieser Haarfrisur das Haar von Ohr zu Ohr, sowie das Hinterhaar der Quere nach derartig, daß ein kleiner Theil des oberen Hinterhaars gebunden und auf der Höhe des Kopfes in einem Knoten aufgesteckt wird. Das übrige Hinterhaar theilt man in zwei Hälften, windet die Strähne lose umeinander und arrangirt sie in eine in den Nacken fallende Schlinge; letztere umspannt eine Schildpatt-Spange. Nachdem man das toupirte Vorderhaar nach rückwärts gekämmt hat, ordnet man die Enden desselben nach Abbildung in zwei Puffen, sowie in eine kurze, nach abwärts fallende Schlinge.

Nr. 42 und 43. Haarfrisur. Für diese Haarfrisur theilt man zunächst das Haar von Ohr zu Ohr und steckt das gewundene Hinterhaar auf der Höhe des Kopfes in einem Knoten auf. Das toupirte Vorderhaar kämmt man nach rückwärts und befestigt die Enden an dem Haarknoten. Alsdann nimmt man einen vollen Haarsträhn zur Hand, theilt ihn in zwei Hälften, windet diese lose umeinander und arrangirt ihn kranzförmig auf dem Kopf. Auf dem Haarknoten befestigt man hierauf Locken von verschiedener Länge, von denen die kurzen Locken, wie aus Abb. Nr. 42 ersichtlich, über das Vorderhaar, die längeren in den Nacken fallend arrangirt werden. Die Stirn- und Nackenlocken sind gekräuselt. Um das Ausfallen der vorderen Locken zu hindern, überdeckt man sie mit einem Stirnlockennetz, welches aus Haar in entsprechender Farbe in Filet ausgeführt wird. Derartige Netze sind bei A. Rosenfeld, Berlin, Behrenstr. 57, vorräthig. [39,224]

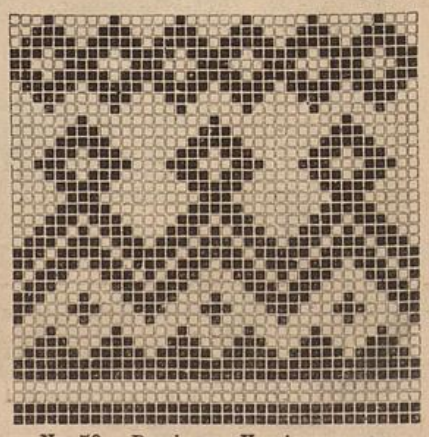
Nr. 55. Pantoffel für Damen.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 33.

Der Pantoffel ist aus braunem, mit Applications-Stickerei verziertem Grosgrain hergestellt, mit weißem Kaschmir als Futter und mit einer Filzsohle versehen, welche man auf der Innenseite mit Kaschmir bekleidet. Zur Herstellung des Pantoffels richtet man für das Fußblatt aus Grosgrain und Kaschmir je einen Theil her, überträgt auf den Oberstoff das Dessin **Fig. 33** des heutigen Supplements und schneidet die Blätter des Stiefmütterchens aus dunkelbraunem Sammet und aus hell- und dunkelbraunem Grosgrain. Alsdann applicirt man sie dem Fond mit Languettenstichen von brauner Seide, welche Goldschnur begrenzt und verziert sie mit point-russe-Stichen von gelber Seide. Die Kelche imitiren Gold- und Wachsperlen. Die Ranken sind mit brauner Cordonnetseide im Fischgräten-, Stiel- und Kettenstich ausgeführt. Nach Vollendung der Stickerei versieht man den Oberstoff



Nr. 69. Carreau zur Verzierung von Decken. Holbein-Technik.



Nr. 70. Dessin zur Verzierung von Schürzen. Kreuzstich-Stickerei.

mit dem Futter und verbindet das Fußblatt mit der Sohle; letztere wird vorher mit dem im Platt-, Stiel- und Fischgrätenstich mit braun-ombrirter und gelber Seide verzierten Kaschmirtheil bekleidet. Den Außenrand des Fußblattes begrenzt ein Streifen aus Schwan. [39 147.

Nr. 56. Pantoffel für Damen.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 34.

Der Pantoffel ist aus schwarzem Wollenreps und weißem Kaschmir als Futter hergestellt, mit Revers aus schwarzem Atlas und mit einer Filzsohle versehen. Nachdem man auf den Oberstoff das Dessin **Fig. 34** des heutigen Supplements übertragen hat, schneidet man die Application aus schwarzem Sammet, umrandet sie mit feiner Goldschnur und verziert sie mit großen Goldperlen. Die übrige Stickerei wird im Platt- und Fischgrätenstich mit gelber Seide ausgeführt. Der Außenrand des Fußblattes sowie die Revers sind mit gleichen Stichen verziert. Die Filzsohle wird mit weißem Kaschmir, welchen man vorher im Platt- und Fischgrätenstich mit schwarzer Seide verziert hat, bekleidet und mit dem mit den Revers ausgestatteten Fußblatt verbunden. In der vorderen Mitte des letzteren eine Schleife aus 3 Cent. breitem schwarzem und gleichbreitem gelbem Grosgrainband. [39,146]

Nr. 57. Tintenwischer.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 36.

Zur Herstellung des Tintenwischers richtet man für den Fond aus schwarzem Tuch zwei Theile von 12 Cent. Länge, 8 Cent. Breite, aus Carton als Einlage zwei Theile von 10 Cent. Länge, 6 Cent. Breite her und schneidet sie an den Längen- und Querseiten in ersichtlicher Form aus. Alsdann zähnt man die Tuchtheile, heftet sie den Cartontheilen auf und verbindet sie derartig, daß erstere nach außen liegen. Auf der oberen Seite dieses Fonds arrangirt man nach Abb. je zwei blattartige Theile von rothem und einen Theil von weißem Tuch, welche vorher dem Dessin **Fig. 36** des heutigen Supplements entsprechend mit Stickerei verziert werden; letztere führt man nach Uebertragung des Dessins auf den rothen Tuchtheilen mit rehfarbener, weißer und blauer, auf den weißen Tuchtheilen mit rehfarbener, rother und blauer Seide, sowie mit Goldfaden im Ketten- und Fischgrätenstich aus. Nach Vollendung der Stickerei zähnt man die einzelnen Theile am Außenrande, setzt dem Fond zunächst die Theile aus rothem Tuch, je zwischen denselben einen runden, zur Hälfte zusammengelegten und in Falten geordneten Theil aus schwarzem Tuch, sowie oberhalb des letzteren je einen mit Stickerei verzierten Theil aus weißem Tuch auf. Durch die Mitte des Tintenwischers leitet man einen Griff aus Metall.

Nr. 58 und 59. Notenbehälter.

Der Behälter ist aus grauem Panamastoff hergestellt, mit Stickerei verziert und mit einer Einfassung, sowie mit aufgesteppten Streifen von schwarzem Leder ausgestattet. Für den Behälter richtet man aus Panamastoff und Lüstrine als Futter je einen 53 Cent. breiten, 39 Cent. hohen Theil her, legt die Stoffe aufeinander, rundet die Ecken an einer Querseite ab und versieht den Oberstoff an derselben mit einer Stickerei-Bordüre, welche man nach Abb. Nr. 59 auf einem Fond aus grauem gezähntem Tuch im Stiel-, Steppstich und point-russe mit blauer und korallenrother Seide in zwei Nüancen ausführt. Die innere Verzierung besteht aus gespannten Fäden von maisgelber Seide, deren Kreuzungspunkte Kreuzstiche von schwarzer Seide befestigen. An der geraden Querseite des Behälters legt man den mit Futter versehenen Oberstoff 3½ Cent. breit nach der Rückseite um, setzt letzterer breites schwarzes Gummiband auf, welches zum Festhalten der Noten dient, steppt der Außenseite zwei schmale schwarze Lederstreifen in ersichtlichen Entfernungen auf und faßt den Behälter ringsum mit gleichen Lederstreifen ein. Riemen und Bügel aus schwarzem Leder sind nach Abb. anzubringen.

Nr. 73. Beinkleid zum Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. (Zu Nr. 90.) Schnitt u. Beschr. Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 25 und 26.

Nr. 71 und 72. Sortie-de-bal aus Vigognestoff. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. X, Fig. 57ab und 58.

Nr. 74. Jacke zum Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. (Zu Nr. 90.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 27—32.

Nr. 75 und 76. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Rücks. d. Suppl.

Nr. 79. Dessin zur Verzierung von Schürzen und dergl. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 77 und 78. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 59—65.

Nr. 60. Gamaschenstiefel für Damen.

Der Stiefel ist aus schwarzem Kidleder hergestellt und wird durch doppelte Reihen Knöpfe und Schnurschlingen geschlossen. Längs des oberen Randes und des Schlusses ist derselbe mit Streifen von Astrachan ausgestattet. [39,144]

Nr. 61. Gamaschenstiefel für Damen.

Der untere Theil des mit Doppelsohle und hohem Absatz versehenen Gamaschenstiefels ist aus gepreßtem schwarzem Leder hergestellt, welches mit schmalen weißen Lederstreifen begrenzt und mit Steppstichreihen verziert ist. Der aus Glacéleder bestehende Schaft des Stiefels ist zum Knöpfen eingerichtet; dem untertretenden Theil sind schwarze Knöpfe aufgesetzt, während der übertretende Theil mit Knopflöchern ausgestattet wird; letzterer ist außerdem in Bogen ausgeschnitten, welche mit schmalen weißen Lederstreifen begrenzt und mit Steppstichen versehen sind.

Nr. 80. Aschbecher mit Stickerei. (Hierzu Nr. 19.)

Nr. 82. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 83.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 81. Tintenwischer mit Stickerei. (Hierzu Nr. 20 und 21.)

Nr. 62—64. Nadelbuch mit Stickerei.

Das Nadelbuch erfordert zwei je 11 Cent. lange, 8 Cent. breite Theile aus hellrothem Papier-Canevas, welche man in der Mitte je in einer Höhe von 6½ und einer Breite von 3½ Cent. ausschneidet. Diese Randtheile versieht man mit Application von gleichfarbigem Papier-Canevas in hellerer Nüance, welche man nach Abb. Nr. 63 herrichtet. Die Stickerei wird im Stepp-, Kreuz- und Smyrnastich, sowie im point-russe mit bordeauxfarbener und korallenrother gespaltener Filoselleseide ausgeführt. Den Ausschnitt der Deckelhälften unterlegt man mit schwarzem Atlas, auf welchem man vorher über Canevas-Auflage das Dessin Abb Nr. 64 im Kreuzstich mit gespaltener Filoselleseide, deren Farben die Zeichen-Erklä-

Nr. 83. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 82.) Beschr: Vorders. d. Suppl.

Nr. 84. Anzug für Knaben von 6—8 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 85. Kleid für Mädchen von 1—2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—4.

Nr. 86. Kleid für Mädchen von 12—14 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 87. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5—14.

Nr. 88 und 89. Kleid für Mädchen von 10—12 Jahren. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 15—24.

Nr. 90. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 73 u. 74.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 25—32.

Nr. 83—90. Anzüge für Mädchen und Knaben von 1—14 Jahren.

rung angibt, ausführt. Alsdann versieht man die Deckelhälften mit einem Futter von schwarzem Atlas, welcher längs des Außenrandes mit Steppstichen von bordeauxfarbener Filoselleseide aufgesetzt wird, wobei man zwischen den Deckelhälften für den Rücken des Nadelbuchs ¾ Cent. Stoff zuzugeben hat; an letzterem befestigt man Pergamentblätter, sowie zwei mit Languettenstichen von bordeauxfarbener Cordonnetseide umrandete Flanelltheile mittelst eines schmalen Papier-Canevasstreifens mit Kreuzstichen von hell- und wagerechten Stichen von dunkelrother Seide. Zum Durchleiten eines Bleistifts bringt man Schlingen von schmalem schwarzem Sammetband an den Längenseiten des Nadelbuchs an.

Nr. 65—68 und 32. Decke
in Filet-Guipüre und Holbein-Technik.

Für den Fond der Decke arbeitet man einen quadratförmigen Theil in geradem Filet aus mittelstarkem Zwirn, durchstopft zunächst den mittleren Theil nach Abb. Nr. 66 im point-de-toile, im point-de-reprise, im point-d'esprit und arbeitet die Rädchen. Die einzelnen Dessinfiguren werden theils mit Fäden umschlungen, theils mit Guipüreschnur nach Abb. umrandet. Die in den Ecken befindlichen Carreaux sind nach Abb. Nr. 67, die Außenbordüre nach Abb. Nr. 68 dem mittleren Theil der Decke entsprechend zu arbeiten. Alsdann heftet man dem noch unberücksichtigt gebliebenen Fond Müllergaze auf, befestigt sie längs des Außenrandes mit Languettenstichen von weißem Zwirn und schneidet unterhalb der Gaze den Filetfond fort. Auf dem Gazefond arbeitet man die Bordüre Abb. Nr. 32 in Holbein-Technik; für den mittleren Theil wählt man korallenrothes, für den zunächstliegenden Theil bordeauxfarbenes und blaues Garn. Nach Vollendung der Stickerei begrenzt man die Decke am Außenrande mit Languettenstichen und schneidet längs derselben den überstehenden Filetfond fort.

Nr. 97. Fichu und Manschetten aus Crêpe-lisse, Spitze und Borten. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 91. Kragen aus Leinwand, Einsatz und Spitze. (Hierzu Nr. 92.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 95. Kragen aus Spitze und Band. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 93. Kragen aus Points und Crêpe-lisse. (Hierzu Nr. 94.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 92. Manschette zum Kragen Nr. 91. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 94. Manschette zum Kragen Nr. 93. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 96. Jabotkragen aus Mull, Einsatz und Spitze. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 98. Fichu aus Atlas und Blonden. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 81, 20 und 21. Tintenwischer mit Stickerei.

Der Tintenwischer ist aus vergoldeter Bronze hergestellt und mit Lambrequinzacken, sowie mit gezähnten, mit Stickerei verzierten Streifen versehen; erstere werden nach Abb. Nr. 20 auf schwarzem gezähntem Tuch mit doppelten Fäden von maisgelber und blauer Seide im point-russe und Languettenstich gearbeitet und mit blauen Linsenknöpfen ausgestattet. Die Bürste begrenzt ein gezähnter, in Tollfalten geordneter Streifen aus schwarzem Tuch, welchen man vorher der Abb. Nr. 21 entsprechend mit blauen Linsenknöpfen, sowie mit Ketten-, point-russe- und Languettenstichen von blauer und gelber Seide verziert.

Nr. 99 und 100. Monogramme
zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.

Die Monogramme werden im Platt-, Stepp- und Stielstich mit weißem und farbigem Garn ausgeführt.

Nr. 99. Monogramm zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.

Nr. 100. Monogramm zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.

Nr. 69. Carreau
zur Verzierung von Decken.

Holbein-Technik.

Das Dessin wird auf Java-Canevas oder grober Leinwand in Holbein-Technik mit farbigem Garn ausgeführt.

Nr. 70. Dessin
zur Verzierung von Schürzen.

Kreuzstich-Stickerei.

Das Dessin wird über Canevas-Auflage im Kreuzstich ausgeführt, worauf man die Canevasfäden auszieht.

Nr. 79. Dessin
zur Verzierung von Schürzen und dergl.

Kreuzstich-Stickerei.

Das Dessin wird über Canevas-Auflage auf Batist oder Leinwand mit farbigem Garn im Kreuzstich gearbeitet; nach Vollendung der Stickerei zieht man die Canevasfäden aus.

Nr. 80 und 19. Aschbecher.

Der Aschbecher ist aus vergoldeter Bronze hergestellt und mit Lambrequinzacken ausgestattet. Für den Fond derselben schneidet man aus blauem Taffet nach Abb. Nr. 19, welche eine Zacke in Originalgröße zeigt, vier Theile, sowie aus braunem Papier-Canevas die Applicationsfigur je im Zusammenhange; letztere wird dem Fond mit Steppstichen von dunkelbrauner gespaltener Filoselleseide applicirt; außerdem verziert man den Fond mit Fischgrätenstichen von olivegrüner und Kettenstichen von rosa Filoselleseide und fasert am Außenrande den Stoff nach Abb. aus. An den Ringen sind mit blauer Seide besponnene Grelots angebracht.

Nr. 101 und 102. Kleid aus cachemire-des-Indes und Atlas. Vorder- und Rückansicht.
Schnitt und Beschr.: Rücks. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 37—56.

Bezugsquellen.

Mode-Bazar Gerson und Comp.: Abb. Nr. 22, 23, 71—74, 82, 83, 85, 87—94.

Bonwitt & Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. Nr. 44, 45, 101, 102.

H. Cohn, Unter den Linden 16: Abb. Nr. 8 bis 10, 40, 75—78.

A. Rosenfeld, Behrenstr. 54: Haarfrisuren Abb. Nr. 1, 4 41—43.

Riedelund Borke, Charlottenstr. 33: Abb. Nr. 36—38.

Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. Nr. 33, 34.

C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. Nr. 14, 55, 56, 80, 81.

O. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. Nr. 15, 58.

J. Seligmann, Gertraudtenstr. 22: Abb. Nr. 13, 57, 65 bis 68.

Ancion & Schnerzel, Wilhelmstr. 49: Abb. Nr. 18.

Liebmann, Friedrichstr. 75: Abb. 25—30.

Allen Abonnentinnen,

die sich als solche durch Einsendung einer Abonnements-Quittung für das laufende Quartal legitimiren, liefern wir von den Mode-Abbildungen des Bazar = Papier-Schnittmuster = zu nachstehend **ermäßigten Preisen.**

a. **Damen-Garderobe.**

Schnittm. zu Tunika	50 Pf.	= 35 kr.	ö.W.
„ „ Taille	50 „	= 35 „	„
„ „ Rock	75 „	= 50 „	„
„ „ Prinzeßkleid	1 Mk.	= 70 „	„
„ „ Ueberkleid	1 „	= 70 „	„
„ „ Paletot, Mantelet und dergl.	75 Pf.	= 50 „	„
„ „ Wäsche à Stück	50 „	= 35 „	„

b. **Kinder-Garderobe.**

Schnittm. zu Kleidchen	50 Pf.	= 35 kr.	ö.W.
„ „ Paletot	50 „	= 35 „	„
„ „ Knaben-Costüm d. i. Jacke u. Beinkleid, Kittel u. Beinkleid	75 „	= 50 „	„
„ „ Wäsche à Stück	50 „	= 35 „	„

Sämmtliche Schnittmuster werden in einer Normal-(Durchschnitts-)Größe geliefert und sind mit allen für den Gebrauch nöthigen Zeichen versehen, so daß der Gebrauch auch minder geübten Händen leicht fällt.

Bestellungen sind brieflich an die **Administration des Bazar, Berlin SW., Enkeplatz 4,** zu richten; denselben wolle man **die entfallenden Beträge und 10 Pf. Porto** für die Kreuzband-Sendung **in Briefmarken jedes beliebigen Landes** beifügen, damit Nachnahmekosten wegfallen. Außerdem muß bei jeder Bestellung **genauestens** angegeben werden:

a) die Abbild.-Nummer, von welcher Schnittmuster gewünscht wird;
b) die betr. Bazar-Nummer;
c) die Seite, auf welcher die Abbildung steht.

Redaction des Bazar.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 33, 34, 71—74, 77, 78, 85, 87—90, 101, 102, Dessins zu Abb. Nr. 14, 55—57 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft (Director A. Hofmann in Berlin SW., Enke-Platz Nr. 4. Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagsbuchhandlung. Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu eine Beilage.

Supplement zum Bazar 1878. Nr. 5.

Vorderseite.

Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmuster nebst Erkl. der Zeichen:

Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren (Abb. Nr. 42 und 43).

[illegible]

Anzug für Knaben von 6—8 Jahren (Abb. Nr. 44).

[illegible]

Nr. I. Kleid für Mädchen von 1—2 Jahren (Abb. Nr. 45).

- Fig. 1. Hälfte des Haupttheils
- Fig. 2. Seitentheil
- Fig. 3. Hälfte des hinteren Theils
- Fig. 4. Hälfte des Aermels

[illegible]

Kleid für Mädchen von 12—14 Jahren (Abb. Nr. 50).

[illegible]

Nr. II. Kleid für Mädchen von 4—6 Jahren (Abb. Nr. 51).

- Fig. 5. Haupttheil
- Fig. 6. Vordertheil
- Fig. 7. Erster Seitentheil
- Fig. 8. Zweiter Seitentheil
- Fig. 9. Hälfte des Rückentheils
- Fig. 10. Tasche
- Fig. 11. Ueberschlag zur Tasche
- Fig. 12. Oberer Aermeltheil
- Fig. 13. Unterer Aermeltheil
- Fig. 14. Hälfte des Aermelvorsteck

[illegible]

Nr. III. Kleid für Mädchen von 10—12 Jahren (Abb. Nr. 88 und 89).

- Fig. 15. Vordertheil und Unterstoff (mit Einschlag)
- Fig. 16. Vordertheil und Oberstoff (mit Einschlag)
- Fig. 17. Erster Seitentheil
- Fig. 18. Zweiter Seitentheil
- Fig. 19. Hälfte des Rückentheils
- Fig. 20. Hälfte des Kragens
- Fig. 21. Tasche
- Fig. 22. Ueberschlag zur Tasche
- Fig. 23. Oberer Aermeltheil
- Fig. 24. Unterer Aermeltheil

[illegible]

Nr. IV. Anzug für Knaben von 5—7 Jahren (Abb. Nr. 90, 92 und 93).

- Fig. 25. Vorderer Beinkleidtheil
- Fig. 26. Hinterer Beinkleidtheil
- Fig. 27. Vordertheil
- Fig. 28. Obere Taschenpatte
- Fig. 29. Untere Taschenpatte
- Fig. 30. Hälfte des Rückentheils
- Fig. 31. Hälfte des Kragens
- Fig. 32. Aermel

[illegible]

Nr. V. Pantoffel für Damen (Abb. Nr. 85).

- Fig. 33. Hälfte des Deckels

Nr. VI. Pantoffel für Damen (Abb. Nr. 86).

- Fig. 34. Hälfte des Deckels

Nr. VII. Toilettenkissen mit Stickerei (Abb. Nr. 14).

- Fig. 35. Deckel

Nr. VIII. Cigarrenwischer mit Stickerei (Abb. Nr. 15).

- Fig. 36. Deckel

Braut- und Gesellschaftstoiletten, sowie Haarfrisuren (Abb. 1—4).

Gesellschaftstoilette aus Crêpe lisse und Faille, sowie Haarfrisur. (Abb. Nr. 1.)

[illegible]

Brauttoilette aus Atlas (Abb. Nr. 2).

[illegible]

Brauttoilette aus Faille (Abb. Nr. 3).

[illegible]

Gesellschaftstoilette aus Tarlatan, sowie Haarfrisur (Abb. Nr. 4).

[illegible]

Fichu und Manschetten aus Crêpe lisse, Spitze und Borten (Abb. Nr. 87).

[illegible]

Kragen und Manschette aus Leinwand, Einsatz und Spitze (Abb. Nr. 91 und 92).

[illegible]

Kragen und Manschette aus Pointe und Crêpe lisse (Abb. Nr. 93 und 94).

[illegible]

Kragen aus Spitze und Band (Abb. Nr. 95).

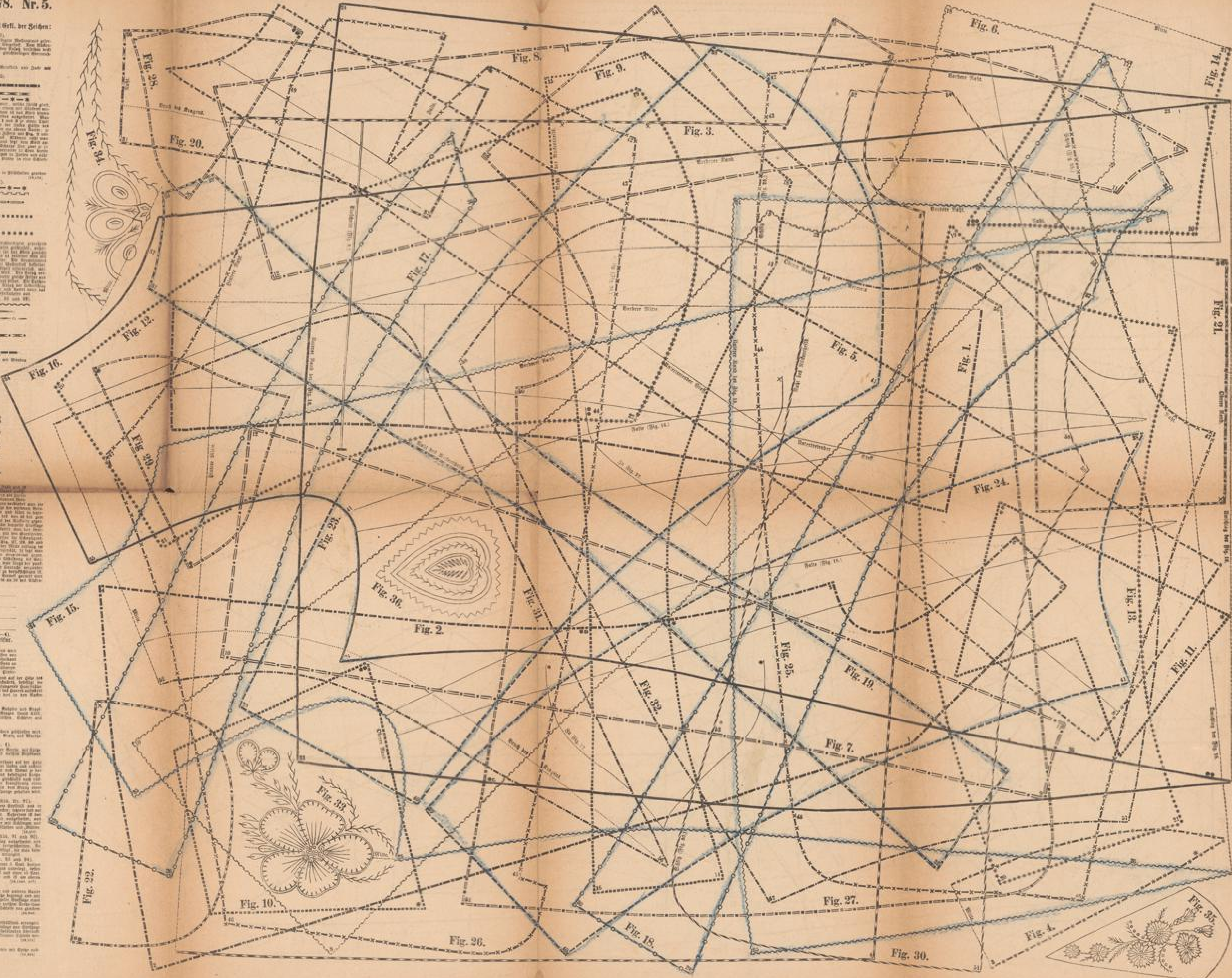
[illegible]

Fichu aus Atlas und Blonde (Abb. Nr. 96).

[illegible]

Kabot-Kragen aus Mull, Einsatz und Spitze (Abb. Nr. 98).

[illegible]



Rückseite.

Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen:

Nr. XII. **Kleid mit Corsage „Louis XV."** (Abb. Nr. 58 und 59).
- Fig. 27. Vordertheil
- Fig. 28. Seitentheil
- Fig. 29. Hälfte des Rückentheils
- Fig. 30. Aermel

[illegible]

Anzüge für Damen und Kinder (Abb. Nr. 34–40).

Nr. XIII. **Anzug aus Grosgrain** (Abb. Nr. 36 und 37).
- Fig. 31. Vordertheil
- Fig. 32. Großer Seitentheil
- Fig. 33. Zweiter Seitentheil
- Fig. 34. Hälfte des Rückentheils
- Fig. 35. Hälfte des Ueberkragens
- Fig. 36. Aermel
- Fig. 37. ⅓ des untergesetzten Aermeltheils

[illegible]

Promenaden-Anzug aus Sammet und Vigognestoff (Abb. Nr. 38 und 41).

[illegible]

Anzug für Mädchen von 7–9 Jahren (Abb. Nr. 39).

[illegible]

Nr. XIV. **Ausgeschnittene Bluse aus Seidentüll, Merveilleux und Grosgrainband** (Abb. Nr. 35 und 36).
- Fig. 38. Vordertheil
- Fig. 39. Hälfte des Rückentheils (mit Schlußkappe)
- Fig. 40. Aermel

[illegible]

Nr. XV. **Jacke aus Tuch mit Stickerei** (Abb. Nr. 54 und 56).
- Fig. 41. Vordertheil
- Fig. 42. Seitentheil
- Fig. 43. Hälfte des Rückentheils
- Fig. 44. Aermel

[illegible]

Nr. XVI. **Kissendecke mit Ueberzug aus Leinwand mit Stickerei** (Abb. 12).
- Fig. 45. Theil des Dessins

Nr. XVII. **Bett mit Garnitur** (Abb. Nr. 11).
- Fig. 46. Theil des Dessins zum Vorhang

1. Allgemeine Bemerkungen über die Schnittmuster.

[illegible]

2. Das Abnehmen der Schnittmuster von dem Supplement.

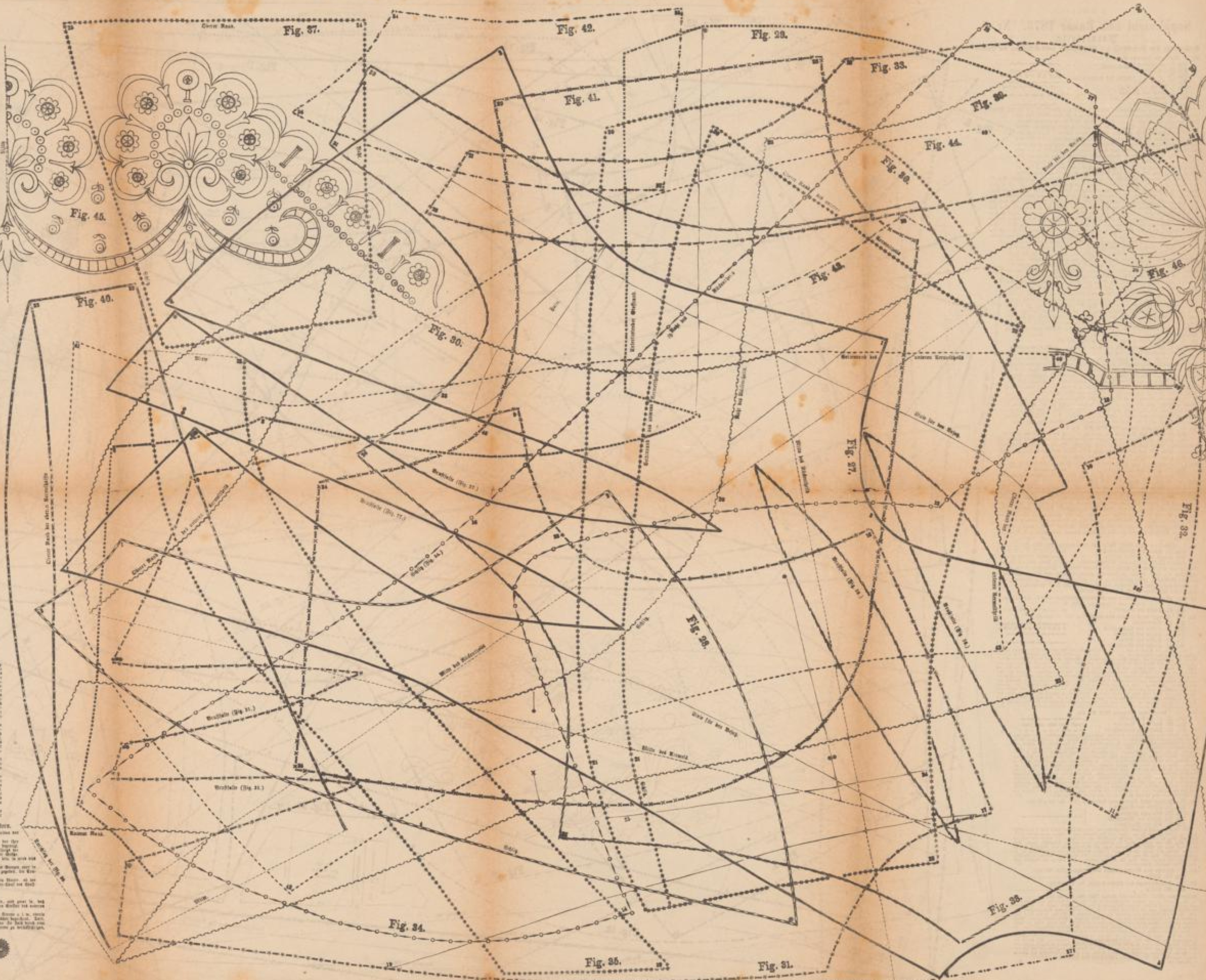
[illegible]

3. Das Zuschneiden nach den auf dem Supplement gegebenen Schnittmustern.

[illegible]

4. Das Zusammensetzen der einzelnen Schnittmuster.

[illegible]



Druck von B. G. Teubner in Leipzig.